

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Kellernzeile 45 Pfg. / Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatlich 1,50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. / Bei Nichterscheinens der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 238

Altensteig, Samstag den 11. Oktober 1930

53. Jahrgang

Der Reichspräsident im Rheinland

Köln, 10. Okt. Reichspräsident v. Hindenburg traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weisner Freitag vormittag um 10.18 Uhr auf dem Hauptbahnhof in Köln ein, wo sich zu seiner Begrüßung der Oberpräsident der Rheinprovinz, Dr. Fuhs, Regierungspräsident Stieler-Köln, Oberbürgermeister Dr. Kombsch-Nagel, Generalleutnant Fehrenbach als Vertreter der Reichswehr, Reichsbahnpräsident v. Guericke-Köln und andere hohe Beamte einfanden hatten. Der Reichspräsident begab sich sofort in seinem Wagen vor dem Bahnhof, vor welchem Eisenbahn- und Zollbeamte mit ihren Fahnen sowie die städtische Feuerwehr und eine tausendköpfige Menschenmenge Spalier bildeten. Beim Erscheinen des Reichspräsidenten schallten nicht endenwollende Hochrufe über den weiten Platz. Während der Fahrt des Reichspräsidenten durch die Stadt kreisten 5 Flugzeuge in der Luft. Die mit Flaggen geschmückten Straßen waren von dichten Volksmengen umfüllt. Vereine und Verbände mit ihren Fahnen bildeten auf dem ganzen Weg Spalier und brachten dem Reichspräsidenten, wo er erschien, beifällige Huldigungen dar. Die Fahrt ging zunächst zur Technischen Hochschule; auf deren Freizeitanlage hatten Rektor, Senat und Studentenschaft in solchem Maße Aufstellung genommen. Der Rektor der Hochschule, Professor Dr. von Kästner, begrüßte den Reichspräsidenten mit einer Ansprache, in der er die Bedrückungen schilderte, unter denen die Hochschule in den Jahren der Besetzung, insbesondere während des Separatistenanstandes, zu leiden hatte. Besonders dankbar, so schloß Professor Kästner, sind wir für die Pflege und Förderung, die der Hochschule in all dieser schweren Zeit durch die vorzügliche Regierung zuteil wurde. Das besondere Wohlwollen, auch fernerhin diese Stätte deutscher Kultur und diesem starken Pfeiler deutschen Lebens an der Westgrenze bewahren zu wollen, ist die herzlichste Bitte aller ihrer Angehörigen. Und daß Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, noch lange Zeit Deutschlands und unser aller Schicksal leiten mögen, das ist unser innigster Wunsch, und in dem Sinne fordere ich die Angehörigen der Alma mater auf, zu rufen: Der getreue Hüter deutschen Landes, einst im Weltkrieg, unjenseitiger Herr Reichspräsident heute, v. Hindenburg, lebe hoch, hoch, hoch!

Seine Ansprache mit einem Hoch auf den neuen Ehrenbürger, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Nach der Ueberrichtung des Ehrenbürgerbriefes begab sich Reichspräsident v. Hindenburg

zum Rednerpult, um mit herzlichsten Worten, oft von Beifall unterbrochen, für die begeisterte Aufnahme zu danken. Er sagte u. a.: Als Sie in der dankwürdigen Dezembernacht des vergangenen Jahres die endliche Befreiung der Heimat von fremder Besatzung feierten, habe ich in einem telegraphischen Glückwunsch der Bevölkerung Kölnens für ihr mannhaftes Verhalten Dank und Anerkennung ausgesprochen. Daß ich Ihnen dies jetzt, nachdem alle Länder am Rhein wieder frei sind, nun auch mündlich betonen kann, ist mir eine besondere Genugtuung. Sie, Herr Oberbürgermeister, haben mir soeben meine Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Köln mitgeteilt. Ich nehme die Ehre an, die mir damit erwiesen wird, mit aufrichtigem Danke entgegen. Ich will in dieser Stunde nicht mehr die vergangenen schweren Jahre harten Leidens in Ihre Erinnerung zurückrufen. Aber eine Zeit lebt gerade in diesem Ihrem alterwürdigen Rathaus vor unseren Augen wieder auf: jene jordanischen Lage, in denen sich Ihr Bürgerkrieger unerschrocken und opferbereit zur Wehr setzte gegen landesverräterische Umtriebe. Ganz Deutschland blickte damals mit stolzer Bewunderung auf Sie; Sie haben sich würdig erwiesen der großen Vergangenheit Ihrer Stadt. In Tagen längerer Vergangenheit haben Sie, die trotz aller äußeren Bedrückungen innerlich frei und unabhängige Bürger von Köln geblieben, das stolze Vorrecht für sich in Anspruch genommen, in treuem Dienste am Vaterlande dem ganzen deutschen Volk ein leuchtendes Vorbild zu sein. Wir wollen diese feierliche Stunde nicht schließen, ohne auch für die Zukunft des Vaterlandes Treue und einigsetztes Arbeit zu geloben, in der wir zuhause: Deutschland, unser geliebtes Vaterland, es lebe hoch!

Das Deutschlandlied beschloß die Feier. Immer wieder ertönten Hochrufe aus der Versammlung, als der Reichspräsident hierauf den Festsaal verließ, um sich noch einmal von der Balustrade des Rathauses aus der Menschenmenge zu zeigen. Nach

einem Dankeswort an die Vereinigten Kölnener Sängerkörpe befragte sodann der Reichspräsident seinen Wagen, um nochmals eine Rundfahrt durch die Stadt anzutreten. Die Abperrung hatte Mühe, die begeisterten Menschenmassen zurückzuhalten.

Hindenburg-Fest im Kölnener Waldstadion

Köln, 10. Okt. Am Nachmittag des Kölnener Hindenburgfestes veranstalteten die Kölnener Turn- und Sportverbände gemeinsam mit der Kölnener Schulljugend eine große Kundgebung zu Ehren des Reichspräsidenten in dem herrlich gelegenen Kölnener Waldstadion. Rad- und Motorfahrerverbände, Turner, Schwimmer, Kraftsportler, Seiler- und Schützenverbände nahmen vor über 20.000 Zuhörern in der Form eines großen lateinischen H Aufstellung. Um 4.20 Uhr verkündeten Panzerorgane das Eintreffen des Reichspräsidenten. Frauende Hochrufe erklangen, und ein Wall von winkenden Täfern wogte über den Köpfen der Tausende. Die Turner bildeten Pyramiden, auf deren Spitzen die schwarz-rot-goldenen Farben der Stadt Köln wehten. Die vereinigten Schulkörpe sangen das Lied „Köln ist frei“ nach der Melodie des niederländischen Volksliedes. Aus den Landtreiben des Regierungsbezirks Köln trafen dann Stößelläufer ein, die Huldigungsadressen der Kreise überbrachten. Die akademische Fillegesellschaft Köln umkreiste das Stadion. Im Namen der Interessengemeinschaft der Kölnener Turn- und Sportverbände hielt Stadtrat Emonds eine kurze Ansprache, die in einem Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes beendete die Huldigung.

Dann fuhr der Herr Reichspräsident auf der Kaiserbahn unter dem Jubel der vieltausendköpfigen Menge am den grünen Plan, um dann die Rückfahrt zur Stadt durch den herrlich leuchtenden Kölnener Stadtwald anzutreten. Um 5.30 Uhr beschloß die Reichspräsident unter Führung des Weibschloß Dr. Stracker das längst zur Kathedrale erhobene Kölnener Münster, in dem die deutschen Kaiser gekrönt wurden. Die Kathedrale erstrahlte in festlicher Beleuchtung. Nach dem Verlassen des Münsters unternahm der Reichspräsident noch eine Rundfahrt durch die immer noch von dichten Menschenmassen angefüllten Straßen der Stadt. Bei Eintritt der Dunkelheit erstrahlten die öffentlichen und privaten Gebäude in hellem Lichterglanz.

Was wird werden?

Der Kampf um Curtius

Vor der Fraktionslösung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 10. Okt. In politischen Kreisen konzentriert sich das Interesse auf die Fraktionslösung der Deutschen Volkspartei, die nachmittags um 3 Uhr im Reichstag beginnt. Auch aus der Fraktion selbst wird uns bestätigt, daß man sich zweifellos mit der Stellung des Reichsaußenministers beschäftigen werde, da zu erwarten ist, daß der angekündigte Vorstoß kommt. In Kreisen der Fraktion beurteilt man die Dinge allerdings sehr viel ruhiger, als in den Kommentaren eines Teils der Berliner Presse zum Ausdruck kommt. Es ist auch nicht richtig, daß der Vorstoß von den industriellen Abgeordneten kommt. Dagegen sprechen schon die Entschlüsse des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Deutschen Industrie- und Handelstages, die dem Sanierungsprogramm bei allem Vorbehalt in den Grundzügen doch zustimmen. Die Neigung zu einer „Flucht aus der Regierung“ besteht augenblicklich in erster Linie bei den Beamtenvertretern, da sie sich durch die Gehaltskürzung und andere Punkte des Sanierungsprogramms am stärksten bedrückt fühlen. Die Führung der Fraktion rechnet aber sicher damit, daß die Fraktionslösung keinerlei Sensationen bringt, daß es vielmehr gelingen wird, einen Beschluß zu verhandeln, der die Zurückziehung des Ministers Curtius verlangt. Damit sind vorläufig alle Gerüchte, wonach Dr. Curtius sich von seiner Fraktion trennen werde, gegenstandslos.

Falsch ist auch die Darstellung, als seien im Kabinett Widerstände gegen Dr. Curtius vorhanden. Sie knüpft an die Polemik an, die im Pressedienst der Volkspartei erschienen ist. Ein Berliner Mittagsblatt will sogar wissen, daß dieser Artikel im Kabinett noch ein Nachspiel haben werde, da die Vermutung nahe liegt, daß er auf den Reichsminister Treutmann zurückgeht. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir hierzu, daß Minister Treutmann dem Artikel vollkommen fernsteht und ihn selbst als einen Angriff auf sich empfindet. In Kreisen der Volkspartei ist man der Auffassung, daß Minister Treutmann mit der Zustimmung zu dem Bericht des Außenministers im Kabinett zu weit gegangen sei, und daß das auch der Artikel zum Ausdruck bringen soll.

Vorläufig kein Wechsel im Kabinett — Verhandlung mit der Rechten

Berlin, 10. Oktober. In der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat heute die Auseinandersetzung mit dem Außenminister Dr. Curtius stattgefunden, die notwendig geworden war, weil ein Teil der Deutschen Volkspartei wenn nicht das Ausschließen des Ministers aus dem Kabinett, so doch wenigstens eine Distanzierung der

Partei von der Außenpolitik fordert. Die Gründe für diese Bewegung liegen wohl nicht so sehr auf außenpolitischem Gebiet als in den Bestrebungen, einen parteipolitischen Zusammenschluß in größerem Rahmen mit der Rechten herbeizuführen.

Der Außenminister selbst ist in der Fraktionslösung am Nachmittag erschienen und verteidigte seine Politik sehr nachdrücklich gegen die Angriffe, die von der Rechten und aus seiner eigenen Partei in der letzten Zeit gekommen sind. Ausschlaggebend war aber vor allem das Eintreten von Dr. Scholz für Curtius und für das Kabinett Brüning. Ein Personalwechsel im jetzigen Augenblick würde nach der Darstellung, die Scholz gab, sehr wahrscheinlich eine allgemeine Krise nach sich ziehen, während vor allem ja auch der Reichsbankpräsident Dr. Luther, der bekanntlich der Deutschen Volkspartei angehört, irgendwelche Krisen im jetzigen Augenblick als überaus schädlich betrachten würde. Diese Gesichtspunkte haben sich in der Fraktion schließlich durchgesetzt.

Die Stellung des Außenministers Dr. Curtius ist jedenfalls nach diesen Auseinandersetzungen wieder fester geworden, besonders da heute abend auch das Berliner Zentralsorgan, die „Germania“, sich sehr energisch für Dr. Curtius' Außenpolitik einsetzt. Dieses Ergebnis der Fraktionslösung liegt auch ganz im Sinn der zwischen dem Reichskanzler und dem Reichspräsidenten vereinbarten Politik, die alle Bestrebungen zu einer personellen Veränderung im Kabinett entschieden bekämpfen will.

Die Sozialdemokraten gegen die Aufhebung der Notverordnungen

Berlin, 11. Oktober. Die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Breitscheid, Müller und Weis hatten, dem „Vorwärts“ zufolge, gestern nachmittag mit dem Reichskanzler eine längere Unterredung.

Unter der Ueberschrift „Was wird werden?“ schreibt das Blatt:

Die Sozialdemokratie will zunächst den Versuch machen, auf dem Wege der ordentlichen Gesetzgebung diejenigen Bestimmungen der Notverordnung zu beseitigen, gegen die sich der Widerstand der Massen richtet.

Diese Haltung der Sozialdemokratie bezweckt, den Versuch von Kommunisten und Nationalsozialisten, ein wüßtes Durcheinander zu schaffen und dadurch den Boden für die Diktatur zu bereiten, zu vereiteln.

Die restlose Aufhebung der nun einmal seit Wochen in Kraft befindlichen Notverordnungen, ohne daß etwas anderes an ihre Stelle gesetzt wird, würde die schwerste Erschütterung der öffentlichen Finanzen bedeuten.

Die Sozialdemokratie wird sich deshalb dafür einsetzen, daß ein Weg beschritten wird, durch den den Notverordnungen die Giftzähne ausgebrochen werden, ohne daß solche Gefahren auftreten, wie sie durch eine restlose Aufhebung der Notverordnungen entstehen müßten. Die Sozialdemokratie wird verlangen, daß die Notverordnungen in einem Ausschuß des Reichstags beraten werden, der in sachlicher Art Änderungen vorzunehmen hat.

Die Trauerfeier in London

Der französische Luftfahrtminister Laurent Bonie ist zur Teilnahme an der Trauerfeier für die Opfer des „R. 101“ am Donnerstag nachmittag in Grosdon einetroffen. Dr. Scherer trifft am Freitag abend in London ein. Er konnte nicht mehr rechtzeitig zu dem Trauergottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale kommen, wird aber am Trauertag durch London teilnehmen.

Die Vorbereitungen für die Aufbahrung der Leichen in der St. Pauls-Kathedrale am Freitag sind beendet. Die Särge werden in der Mitte der Halle, deren Steinfliesen mit purpurnen Teppichen bedeckt werden, auf einer laanen Estrade ruhen. Der Trauertag wird am Samstag die Halle um 10 Uhr vormittags verlassen und gegen Mittag auf dem Bahndorf eintreffen. In einem amtlichen Bericht heißt es, man erwarte, daß die ganze Nation diese Stunde dem Andenken der Opfer widmen werde.

Trauergottesdienste für die Opfer von „R. 101“

London, 10. Okt. Lange vor dem Beginn des Trauergottesdienstes für die Opfer der Katastrophe des „R. 101“ stand vor der St. Pauls-Kathedrale eine dicke Menschenmenge. Im Innern der Kirche war kein einziger Sitz frei. Die schwarze Kleidung beherrschte das Bild; nur die ausländischen Militärattachees und die Gruppe um den Londoner Lordmajor zeichneten sich durch ihre farbigen Trachten aus. Punkt 12 Uhr mittags empfing die Geistlichkeit am Tore der Kathedrale von Prinz von Wales, der als Vertreter des Königs erschienen war. Als dieser Platz genommen hatte, erhoben sich alle Anwesenden und sangen das Nationallied. Vor dem Gottesdienst spielte die Kapelle der Flugzeugregimenter mehrere Trauermärsche. Der Gottesdienst war von Anfang bis zum Ende äußerst eindrucksvoll. Zu gleicher Zeit wurde in der katholischen Kathedrale eine feierliche Totenmesse zelebriert, der 3000 Menschen beiwohnten.

Der Austritt der Volksnationalen vollzogen

Berlin, 10. Okt. Aus der Reichstagsfraktion der Deutschen Staatspartei haben heute, wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. erzählt, die der Volksnationalen Reichsvereins angehörigenden Abgeordneten Abel, Adolph, Balthasar, Bornemann und Hesse zugleich im Namen des Abgeordneten Dr. Prüg ihren Austritt erklärt.

In dem Schreiben, das die genannten Abgeordneten an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Weber gerichtet haben, begründen sie ihr Ausscheiden aus der Fraktion damit, daß im Hauptaktionsausschuß ihr Antrag auf Wiederherstellung der Staatspartei abgelehnt worden sei, und daß Minister Dr. Höpfer-Wischoff in einer Pressekonferenz den Jungdeutschen Orden beschuldigt habe, er hätte sich nur mit Hilfe der demokratischen Organisation Mandate verschaffen wollen.

Keine Begnadigung für die Ulmer Reichsmehroffizier

Berlin, 10. Okt. Der Herr Reichspräsident hat das von einem der Verteidiger der drei vom Reichsgericht verurteilten Reichsmehroffiziere an ihn gerichtete, in der Presse veröffentlichte Gesuch um Begnadigung mit der Begründung abgelehnt, daß die Notwendigkeit, gerade in politisch bewegter Zeit dienstliche Zucht und Unterordnung in der Reichswehr unerwünscht aufrecht zu erhalten, die gütigen Aufhebung des Urteils und — wenigstens zur Zeit — auch eine Milderung der Strafe nicht zuläßt.

Frankreichs radikale zur Abrüstung

Paris, 10. Okt. Auf dem radikalen Kongreß in Grenoble ergriff der Parteivorsitzende Daladier das Wort zu einer Rede, in der er den unentwegten oppositionellen Standpunkt der radikalen Partei gegenüber jeder Regierung betonte, die so zusammengesetzt sei wie die jetzige Regierung. Die jetzige Regierung, die gewissen Interessengruppen ganz besonders diene, habe nicht das Recht, die Politik der Regierung des Kartells der Linken einer Verzichtspolitik zu beschuldigen. Auch die Regierung Tardieu habe Deutschland Konzessionen machen müssen, besonders durch die Räumung des Rheinlandes. Was das augenblickliche Unbehagen in Europa ausmache, müsse die Aufmerksamkeit aller in Anspruch nehmen. Die Beunruhigung und das Unbehagen in Europa seien von einem Tage zum anderen im Wachsen. Nachdem der Redner auf die zunehmende Gefahr des Faschismus in allen Ländern verwiesen hatte, fuhr er fort: Man darf nicht vergessen, daß die deutschen Wahlen auch ein Beweis dafür sind, daß in Deutschland auch an Klarheit und Autorität demokratische Kreise vorhanden sind, die die volle Sympathie der französischen Republikaner genießen. Unsere Pflicht ist es, so in ihrem Kampfe gegen den Kriegsgott zu unterstützen. Wir lehnen es ab, Patriotismus mit nationalistischer Demagogie zu verwechseln. Für uns hängt die Sicherheit eines Landes von den beiden wesentlichen Elementen ab, einerseits Organisation der eigenen nationalen Verteidigung, solange sie nötig ist, und andererseits unbedingter Wille, eine Politik internationaler Verständigung, aufgebaut auf Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung, die progressiv und gleichzeitig sein müsse, fortzusetzen. Warum öffnet nicht Frankreich vor allen Völkern seine Abstützungsoakten? Warum, wenn es Deutschland beschuldigt, insgeheim zu rüsten, und sich über die faschistische Miliz, die neben

dem regulären italienischen Heere bestehen soll, beunruhigt, befragt es nicht die öffentliche Meinung der Welt mit seinem eigenen Abrüstungswillen? Und warum ergreift es nicht die Initiative zu einem allgemeinen Abrüstungsplan? Es ist eben immer mehr die Rede von den gemohnten Rüstungen nach alten Methoden, bis Europa eines Tages durch eine Art Fatalismus den niemand gewollt, aufs neue in den Abgrund gestürzt werde, diesmal mit der Gewißheit, lebendig aus dem höllischen Abgrund nicht wieder herauszukommen.

Neues vom Tage

Evangelischer Kirchenvertrag

Berlin, 10. Okt. In einer Sitzung hat das preussische Staatsministerium zu den bisherigen Verhandlungen über den Abschluß eines evangelischen Kirchenvertrages Stellung genommen. Ein formulierter Vertragsentwurf wird den evangelischen Kirchen unverzüglich zugestellt werden. Es ist die Absicht des Staatsministeriums, die Angelegenheit möglichst bald einer endgültigen Lösung entgegenzuführen.

Das Memel-Direktorium umgestaltet

Memel, 10. Okt. Der Präsident des Landesdirektoriums des Memelgebietes, Reisinger, hat nunmehr auf Grund der Genfer Abmachungen, nach denen noch vor dem 10. Oktober an Stelle der beiden bisherigen Landesdirektoren Tugnus und Czesleba zwei den Mehrheitsparteien angehörende Direktoren ernannt, den Bürgermeister Schulz (Memel) und den Reichsleiter Siegaud.

Konferenz der deutschen und französischen Kommunistenfraktionen

Paris, 10. Okt. Die kommunistische „Humanité“ berichtet, daß eine Konferenz der kommunistischen Fraktionen des Deutschen Reichstages und der französischen Kammer stattgefunden haben. Im Verlaufe dieser Konferenz soll ein gemeinsamer Kampf der beiden Fraktionen gegen den Jungplan beschlossen worden sein.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 11. Oktober 1930.

Amthliches. Durch Entschließung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Stadtpfarrei Wildberg, Def. Nagold, dem Pfarrer Dilger in Bonfeld, Def. Heilbronn, übertragen worden.

Promenadenkonzert. Die Stadtkapelle wird sich morgen Sonntag vormittag 11—12 Uhr auf dem unteren Marktplatz zum letzten Mal in diesem Jahre hören lassen. Bei hoffentlich gutem Herbstwetter ist der Stadtkapelle ein zahlreicher Besuch zu wünschen, wartet doch dieselbe als Abbruch mit einem recht guten Programm auf. Gleichzeitig sei allen Musikfreunden und Besuchern der Promenadenkonzerte Dank gesagt für ihre freundliche Unterstützung zum Wohle unserer edlen Musik. Das morgige Programm enthält u. a.: 1. „Hochzeitsmarsch“ von Mendelssohn-Bartoldy; — 2. Ouvertüre z. Oper „Alessandro Stradella“ von Fr. v. Flotow; — 3. „Wein, Weib und Gesang“, Walzer von Joh. Strauß; — 4. „In harmloser Gesellschaft“, Potpourri von Helm; — 5. Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen“ von B. Kehler; — 6. „Excellsor Alemannia“, Marsch von Rath.

Der Straßenbau in Altensteig geht rüstig vorwärts, obwohl es bei dem Regenwetter manche Hindernisse gab. Die Bauarbeiten geben der Einwohnerschaft zu manchen Betrachtungen Anlaß. Dies geht auch aus folgendem Gedicht hervor, das uns heute zur Veröffentlichung übergeben wurde.

Bei so großen Nagold-Fluten
Baut man d'Poststraß', „lauter nix“ —
Weil grad jetzt des Himmels Schleißen
Offnen mit „Sturm“ sich „fir“! —
Lieber Stadtrat laß Dir sagen
Straßenbau ist „lauter nix“
An so nassem Herbstes-Tage
„Sommer“ geht es, „aus der Büch's“ —
Z'egahauß geht All's unter,
In dem Steinbruch „lauter nix“
Dred und Sped für d'Brecher, d'Schläger,
Und die „Kautler“, in der Wüch's! —
Z'Altensteig, de meißte G'schützer
schleicht und mind: „s'isch laut' nix!“
Wenn's net besser kommt uff d'Kirwe! —
Baut uns doch „die Straß' des Glücks!“ — F.B.u.

Jugend heraus!

Jugendbewegungen mancher Art liegen hinter uns und haben zu einer Erfassung der Jugend auf diesem oder jenem Gebiete geführt. Das Ideal der einen ist das Wandern, wieder andere treiben Sport, es kommen Lesekreise von Jungen zusammen. Daß dabei auch von konfessioneller Seite aus Schritte zur Vereinigung der jungen Scharen unternommen wurden und heute noch werden, war und bleibt eine dankbare Aufgabe der in Frage kommenden Vereine. Schon lange kennt man die Schülerbibelkreise und die auch auf evangelischer Seite unter dem Eo. Württ. Jungmännerbund vereinten Gruppen, die unter dem Namen Christi. Verein Junger Männer überall verbreitet sind. Im Nagoldtal ist diese Vereinigung gut vertreten und auch in unserem Städtchen nicht unbekannt. Wer in letzter Zeit angefaßt einer munteren Jungschär frug, wer die wohl seien, konnte hören: „Jungtrupp vom C.B.Z.M.“! Jugend heraus — laut die Lösung und mit vereinten Kräften geht man an die Vorbereitung des Winterprogrammes. Die Arbeit und Veranstaltungen werden heute abend durch eine Rundgebung mit Fackelzug und Höhenfeuer eingeleitet, die besonders der evangelischen Jugend von Altensteig gilt. Mehrere Vereine der Umgegend treffen ein und dann klingt es wieder erneut aus jugendlichen Kehlen: Deutsche Jugend — heraus! Es gilt dieser Ruf einem jeden — ob er zwölft oder zwanzig Lenze zählt — er

soll auch den Eltern und Lehrherren zu Ohren kommen und alle erinnern, daß in solchem Kreise der Junge und der „Stift“ gut aufgehoben — und willkommen ist! Da wechselfroh Gesänge mit Vorlesen aus guten Büchern, den andern Abend sieht man die Jungschär bei frohem Spiele vereint, Rätselnüsse werden geknackt, in der einen Ecke spielt man Halma, dort sind einige feste beim „Schnipp-Schnapp“ — wie im Fluge vergehen die Stunden! Auch Vorträge belehrender Art sind vertreten, die Reihe derselben wird am kommenden Donnerstag durch Herrn Hauptlehrer Löble eröffnet, der einiges aus dem Leben des Franz v. Assisi bringen wird. Die ganzen Veranstaltungen sind in entsprechendem Rahmen gehalten. Wie hoch schlagen aber die Herzen, wenn es auf Wanderung geht, da ist's dann eine Freude, so recht sich ausleben zu können — und ein jeder kommt heim und kann nicht genug erzählen: „Mensch — das war fein!“ — wie das so heißt!

Jungvoll heraus — so klingt heute durch die Straßen und dann soll es einem jeden jungen Freund in den Ohren klingen, aber auch die Eltern und Lehrherren mögen es nicht vergessen: Donnerstag abend 8 Uhr ist Jungvoll-Zusammenkunft! Und nun heraus zu neuer Tat!

Wenn man der Sparkasse nicht traut

Im Vordergrund einer Verhandlung vor dem Erweiterten Schöffengericht Köln stand als Zeuge ein 55-jähriger Lagerarbeiter, der seit 1924 jeden Pfennig gespart hatte. Lange Jahre hindurch zählte er täglich seinen Reichtum, den er im Küchenschrank aufbewahrte und der sich von Woche zu Woche mehrte. Am 1. Juli 1930 besah er noch etwa 500 R.M. in Zwanzigmarkscheinen, 400 R.M. in Zehnmarkscheinen und 400 R.M. in Fünfmarkscheinen, zusammen 1300 R.M., eine Unsumme aufgestapelten Fleisches und umgewandelter Arbeit für einen Mann mit einem Wohneverdienst von 40 R.M. Am 2. Juli besah er keinen Pfennig mehr, weil ein mit ihm im gleichen Hause wohnender 27-jähriger Dachdecker bei ihm einbrach, sich das Geld aneignete, seiner Frau, seinem Kinde und sich selbst die schon lange benötigten Schuhe kaufte, 330 R.M. als Notgroschen auf die Sparkasse brachte und sich in der Freude über seinen Besitz eine Fahrt mit seiner Familie im Kraftwagen nach Königswinter und auf den Drachensfels leistete, die an einem einzigen Tag 145 R.M. verschlang. Auf die Frage des Vorsitzenden an den Lagerarbeiter, warum er nicht eine so große Summe auf die Sparkasse gebracht hätte, erwiderte der Zeuge aus tiefster Ueberzeugung, das Geld sei ihm dort nicht sicher genug gewesen.

Diese obige Notiz ist wörtlich der „Kölnischen Zeitung“ entnommen. Der Leidtragende, ein beharrlicher Sparrer glaubte, vorsichtig zu handeln, und vergaß über der Vorsicht die wirkliche Sicherheit.

Bei der Sparkasse erschien ihm sein Geld nicht sicher, wohl aber im ungehüteten Küchenschrank. Es bleibt merkwürdig, ja unerfindlich, daß der Vorsicht, dem Mißtrauen auf der einen, eine Unbekümmertheit, Leichtfertigkeit auf der anderen Seite gegenübersteht. Aufbewahrung größerer Geldbeträge im Hause, Invertrauen von Spargeldern an fast unbekannte, dafür aber um so großsprecherische Persönlichkeiten und Einrichtungen, beides sollte im 20. Jahrhundert der Vergangenheit angehören. Leider sind derartige Fälle keineswegs selten, nur ein Bruchteil wird der Öffentlichkeit bekannt. Wer aus ganz unbegründetem Zweifel an der Sicherheit des Spargeldes seine Spargroschen nicht zur Sparkasse bringt, schädigt sich selbst am meisten.

Nagold, 10. Oktober. (Konzert des Kuban-Rosaken-Chor.) Signatur des Abends: Glänzender künstlerischer Erfolg, dem der materielle gewiß nicht nachstehen wird. Denn die Anerkennung seitens des hoch begeisterten Publikums war nach jedem Vortrag eine große, und der Löwenanteil war bis zum letzten Plätzchen gefüllt. — Der erste Teil des Programms brachte u. a. zwei Stücke herrlichsten Kirchengesangs, indem man durch den ersten Tenor wahrhaftige Engelstimmen und durch den zweiten Bass sanfteste Harfentöne zu hören glaubte. Charakteristisch bei den übrigen Darbietungen, speziell bei den Heimatgesängen und Volksliedern ist die vielfache Hervorhebung des Summ-Chors, der sich in dieser Vollendung prächtig auswirkt. Auch die verschiedenen Vogelstimmen-Imitationen, glänzend hervorgebracht, im Gesangs- und Orchesterortrag, waren reizend, ebenso wie ein gejunger Reitermarsch, der als Einlage Trompetensignale hatte, die ohne Instrument täuschend hervorgebracht wurden. Unvergleichlich schön ist die Adornung von lebhaftesten und mächtigsten Forte in das kaum noch hörbare Pianissimo. Das Balalaika-Orchester — jeder Sänger ist zugleich Musiker — leistete gleich Gutes und die verschiedenen Gesangsbegleitungen, zusammen mit dem Tambourin, belebten die einzelnen Vorträge wesentlich. Eht russisch bezw. sicherlich war die Schlußnummer des Programms, wo mit feurigem Gesang ein ebensolcher Schwerttanz verbunden war. Beim Rosakentanz — als Dreingabe — glaubte man, alle Teufel seien losgelassen. Der Besuch des Konzertes hat bewiesen, daß wenn man vom Reiz der Neugierde absteht, im Bezirk viel Sinn und Verständnis für gefanglichen Kunstgenuß vorhanden ist.

Calw, 10. Oktober. (Schluffingen der Monbad-Singwoche.) Im Monbadtal sind zur Zeit über 100 Männer und Frauen verschiedenster Altersstufen und Berufe zu einer Singwoche versammelt. Wie üblich, soll diese Singwoche ihren Ausklang finden in einem Schluffingen, bei dem die Teilnehmer sich mit ihrer Kunst in den Dienst einer benachbarten Kirchengemeinde stellen. Hierzu ist, wie schon wiederholt, diesmal die Calwer Kirche ausersehen. Das Schluffingen wird jedoch nicht, wie erst geplant, am Sonntag, sondern schon am Samstag abend 7.30 Uhr als Wochenchlufffeier gehalten.

Calw, 10. Oktober. In der gestrigen Gemeinderats-sitzung lag ein Gesuch des Viehzuchtvereins Calw um einen Beitrag zur Jungviehprämierung vor. Dem Gesuch wurde mit einem Beitrag von 40 Mark entsprochen. — Der Zentralverband der Angestellten suchte um Ueberlassung eines Lokals für die Jugendmitglieder der Ortsgruppe Calw nach. Das Gesuch wurde in widersprüchlicher Weise genehmigt unter der Bedingung, daß von der Ortsleitung für Ordnung gesorgt und keine poli-

tische Parteiliche betrieben werde. — Ein hiesiger Fabrikant hat im Jahr 1924 ein neben seinem Grundstück gelegenes städt. Areal erworben unter der Bedingung der Ueberbauung innerhalb zwei Jahren. Da aber die Zeiten für Vergrößerung seines Geschäfts nicht günstig waren, wurde ihm nach Ablauf der Zeit die Frist immer wieder auf zwei Jahre verlängert. Auch das neue Gesetz wurde wieder genehmigt. — Bei der Aufstellung eines neuen Gasometers hat sich herausgestellt, daß zu einem einwandfreien Betriebe die Erstellung eines Leuchtgasfühlers notwendig sei. Die Kosten belaufen sich auf 520 Mark. — Im Gaswerk hat sich ein großer Koks-vorrat angehäuft. Um den Koks vor Schaden zu bewahren, ist eine Erweiterung des Koks-schuppens notwendig geworden. Die Arbeiten werden von den Gasarbeitern ausgeführt, so daß nur zur Anschaffung des Wellen-keils 250 Mark Kosten entstehen. — Aus der Dörtenbach'schen Stiftung werden an zwei Lehrlinge je 20 Mark verteilt. — Bei der Stadtpflege sind etwa 100 Personen mit der Steuer für 1929 im Rückstand. Darunter hat es Leute, die zu bezahlen in der Lage wären. Am einen geregelten Einlauf der Steuer zu erzwingen, beschließt der Gemeinderat, den säumigen Steuer-zählern einen letzten Termin auf 1. November zu geben. Im Rückzahlungsfalle erfolgt ein Zahlungsbefehl. — Die Orts-baujahrgang ist vorbereitet und zur Begutachtung dem Haus- und Grundbesitzerverein unterbreitet worden. Der Verein hat keine Einwendungen erhoben. Zunächst sind nur die Grundstücke über die Leistungen der Grundstücksanlieger aufgestellt worden, damit vor Ausführung der Kapellenbergstraße die Anliegerbeiträge angelegt werden können. Als Kostendarstellungen sind die Kapellenbergstraße und eine Lagerfortsetzung vorgesehen. — Bei dem städtischen Obstverkauf wurden 70.50 Mark Erlös bei einer Schätzung von 12 Tonnern.

Neuenbürg, 9. Oktober. Nachdem in der vorletzten Woche die Schürzarbeiten zur Gewinnung des Wassers der oberen Trostbachquelle für die hiesige Wasserversorgung durch den Gemeinderat in Gegenwart des Sachverständigen, Oberbaurat Groß vom Landesamt für Wasserversorgung, beauftragt und vom Sachverständigen begutachtet worden waren, wurde vom Gemeinderat beschlossen, sofort die Quellfassung ausführen zu lassen. Der Gesamtaufwand wird 13—14 000 Mark betragen.

Schömburg, 8. Oktober. Die lichtklimatische Station, die unter Kurort seit 1925 befehligt und der die Aufgabe zufällt, das Grenzgebiet zwischen Heil- und Wetterkunde zu erforschen und das Lichtklima der mittleren Schwarzwaldhöhenlage festzustellen und mit den lichtklimatischen Verhältnissen anderer Orte zu vergleichen, erhält von der erwähnten klimatologischen Gesellschaft für das Rechnungsjahr 1930 einen Zuschuß von 2100 Mark. Daß die Messungen der Station für Schömburg als Lungenkurort von ganz besonderer Bedeutung sind, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden. Einige von vielen Beobachtungsergebnissen im September: Sonnenscheindauer 138,8 Stunden, 1929 230 Stunden, Bewölkungsmittel 6,8, heitere Tage 2, trübe 13, Temperaturmittel 12,3, Niederschlagssumme 115,5 Zentimeter, normal 82, größter Niederschlag 47,6 Zentimeter, Gewittertage 3.

Dornhan, 10. Oktober. Am Bezirksfeuerwehrtag, nachmittags gegen 2.30 Uhr, als sich der Festzug aufstellte, stürzte vor dem Realschulgebäude, wo die Übungen abgehalten worden waren, eine große Winterlinde um. Der Baum hatte nur eine Wurzel. So hatte der ca. sieben Meter hohe Baum bei etwa 35—40 Zentimeter Stammdurchmesser bei dem Wind keinen Halt. Kurz vorher bebanden sich auf dem Platz noch Feuerwehrlente und zahlreiches Publikum. Wenige Minuten längerer Berweilens hätte schweres Unheil gebracht.

Dornhan, 9. Oktober. (25jähriges Jubiläum der Heim-bachwasser-versorgungsgruppe.) Vor wenigen Tagen beging man hier die Feier des 25jährigen Bestehens der Heimbachwasser-versorgungsgruppe. Zu der Festfeier auf dem Rathaus waren Präsident Dr. Michel und Oberbaurat Dr. Groß von Stuttgart, der Erbauer des Werkes, und die Landräte der Oberämter Sulz, Oberndorf und Rottweil erschienen. Anwesend waren auch die Ortsvorsteher und Verwaltungsausschussmitglieder der zwölf Gemeinden, die an die Gruppe angeschlossen sind.

Troffingen, 10. Oktober. (Ein Finanzamt irrt sich.) Ein 80 Jahre alter Mann ist mit einem Ledigensteuer-zettel und der Aufforderung zur Zahlung bedacht worden. Der ordnungsliebende Mann, in früheren Jahren Gemeindevorsteher, Witwer, zahlte, erhob aber Einspruch mit der Begründung, daß er Kinder habe. Die Behörde beschied ihn dahin, daß die Steuer zurückbezahlt werde, wenn er den Nachweis erbringe, daß er Kinder habe. Nun, der Mann war jeimal verheiratet, es wurden ihm 24 Kinder geboren, von denen er 13 großgezogen hat. Im Kriege sind drei seiner Söhne gefallen. Auch ein Finanzamt kann sich irren.

Stuttgart, 10. Okt. (Keppler-Feier.) Der 300. Todestag Johann Kepplers, der am 15. November 1630 in Regensburg gestorben ist, wird auch in seinem Heimatland Württemberg durch Gedenkfeiern in Stuttgart und Weis-tstadt begangen werden. Die Gedenkfeier in Stuttgart findet am Samstag, 18. Oktober, vormittags 11 Uhr, im Großen Haus des Landestheaters statt. Prof. Dr. Caspar-Cannstatt wird die Gedächtnisrede halten.

Königin Charlotte 80 Jahre alt. Die frühere Königin, Herzogin Charlotte zu Württemberg, begeht heute am 10. Oktober in stiller Zurückgezogenheit in Bebenhausen ihren 80. Geburtstag.

Der Sparkommissar kommt. Reichs-spar-kommissar Dr. Sämisch, der nach Stuttgart berufen wurde, um die Verwaltung der Stadt durchzuprüfen, tritt am 15. Oktober mit seinem Stabe die Arbeit an. Zu seiner Verfügung stehen die früheren Räume des Stadterweiterungsamtes im Rathaus.

Klemm-Erfolge. Bei der letzten beendeten Flug-woche auf dem Mailänder Flugplatz Taliedo gelang es der deutschen Kunstflugwilerin Fräulein Liesel Bach-Köln auf Klemm 2 26 Va. mit Argus-Motor den wertvollen Ehrenpreis der Stadt Mailand im Kunstflug zu erringen. J. Köllgen-Köln belegte mit der gleichen Maschine in der Ballonjagd unter 17 internationalen Teilnehmern den ersten Platz und erhielt damit den internationalen Wanderpreis und eine goldene Ehrenmedaille.

Scheffelfeier. Zur Erinnerung an die 75jährige Wiederkehr des Ersterscheinens des Scheffelschen „Trom-peters von Säckingen“ in Stuttgart's Mauern veranstaltet der Deutsche Scheffelbund am kommenden Samstag im Charlottenhof (Festsaal) eine Trompeter-Feier unter Mit-wirkung Stuttgarter Künstler.

Heilbronn, 10. Okt. (Finanzierung des Kanal-durchstichs.) Die Verhandlungen zur Finanzierung der großen Notstandsarbeit des Redardurchstichs bei Heilbronn waren durch das Sanierungsprogramm mit seinen großen Einsparungen gefährdet. Nun sind die Verhandlungen, die seit Mittwoch der württembergische Wirtschaftsminister Dr. Maier persönlich in Berlin mit dem Reichsfinanzminister und besonders mit Reichsfinanzminister Dr. Dietrich führt, über-raschend günstig verlaufen, so daß unter der Voraussetzung eines weiteren Zusammenarbeitens von Reichsstelle, Land und den beteiligten Amtskörperschaften die Finanzierung als gesichert gelten kann.

Biberach OA. Heilbronn, 10. Okt. (4000 Liter Wein ausgelassen.) Donnerstag früh 6 Uhr kam ein Heil-bronner Auto mit Anhängern, geladen mit 10 000 Liter Wein, von der Pfalz. Beim Kaffe Halter brach am Auto eine Feder, der Wagen konnte nicht mehr gesteuert, aber auch nicht gebremst werden. Beide Wagen liefen steuerlos die etwa ein Meter hohe Böschung hinunter und kippten um, die Fässer rollten auf den weichen Weizenboden und wurden zum Teil beschädigt. Etwa 4000 Liter Wein sind ausgelassen.

Hausen o. L. OA. Heidenheim, 10. Okt. (Ertrunken.) Während die Familie des Schulbauers Wiedenmann in der Scheuer beschäftigt war, stürzte das 1 1/2-jährige Söhnlein in die nur wenige Quadratmeter große und ca. 70 Zenti-meter tiefe Lache im Hof. Obgleich die Angehörigen schon nach kurzer Zeit darauf aufmerksam wurden, waren Wieder-belebungsversuche erfolglos.

Tuttlingen, 10. Okt. (Arbeiterentlassungen.) Die Firma Henke & Co. schloß ihren hiesigen Betrieb. Im Laufe der Zeit wurden bisher bei dieser Firma insgesamt 115 Arbeiter entlassen. Eine kleinere Anzahl Arbeiter schaffte vorübergehend noch weiter. Während bei der A. G. für Feinmechanik vor einigen Wochen 25 Arbeiter entlassen wurden, kamen nun wiederum ca. 55 zur Entlassung, denen voraussichtlich weitere 50 folgen werden. Seit langer Zeit ist es das erste Mal, daß die chirurgische Industrie Kündi-gungen vornehmen muß.

Eglingen OA. Münsingen, 10. Okt. (Dachstuhl stürzt zusammen.) Am Dienstag vormittag stürzte am Ältesten Haus der Gemeinde, das in das Verzeichnis der Natur-denkmäler eingetragen ist, der Dachstuhl zusammen. Die Einsturzgefahr bestand seit längerer Zeit. Am Tage zuvor wurde der obere Stock von den Bewohnern geräumt. Das Haus wird wieder aufgebaut.

Siengen a. Br., 10. Okt. (Folgen des Erdbebens.) Wie nachträglich bekannt wurde, stürzte sowohl in der Leder- wie in der Fischer-gasse durch die Erschütterung des Erdbebens je ein Schornstein ein. In beiden Fällen wurde das Dach ziemlich beschädigt.

Dietersheim OA. Laupheim, 10. Okt. (Erdbeben-schaden.) Das Erdbeben hat an der hiesigen Privat-wasser-versorgung der sogenannten Weiher einen Schaden verursacht, indem das Bassin einen großen Riß bekam, wo-durch das Wasser abläuft.

Aus Baden

Neustadt i. Schw., 9. Oktober. Gestern abend fuhr ein Auto auf ein haltendes Langholsfuhrwerk auf. Der Holz-stamm durchstieß die Glasscheibe des Autos, verbot das Steuerrad und ging durch die Hinterwand des Autos wie-der heraus. Der Fahrer entging einer Verletzung da-durch, daß er blitzschnell zur Seite sprang.

Nutmäßliches Wetter für Sonntag und Montag
Bei westlichen Winden ist für Sonntag und Montag Fortdauer des wechselnd bewölkten, regnerischen Wetters zu erwarten.

Handel und Verkehr

Börsen

Berliner Börse vom 10. Okt. Die Rückgänge an den Effekten-märkten setzten sich heute, wenn auch im kleineren Ausmaße, fort. Die Abschläge betrugen im allgemeinen 1 bis 3,5 Prozent. Die Rede Dr. Schacht in Reunort hat im Auslande ein freundliches Echo gefunden, vermochte die Börse jedoch nicht zu beein-flussen. Wandbriefe angeboten und weiter stärker in ihren Kursen gedrückt. Reichsschuldbuchforderungen bis zu 2 Prozent schwä-cher. Devisen gelocht und anziehend, Madrid fester. Geld auf 4 bis 6 Prozent anziehend, Monatsgeld 5,5—7, Warenwechsel 5 bis 5,25 Prozent.

Getriebe

Berliner Produktenbörse vom 10. Okt. Weizen märk. 226 bis 228, Roggen märk. 145—147, Gerste 187—212, Hafer märk. 144 bis 157, Weizenmehl 27—35,25, Roggenmehl 23,25—26,75, Weizenkleie 7,50—8, Roggenkleie 7,25—7,50, Viktoriaerbsen 30—34, Futtererbsen 19—21. Allgemeine Tendenz: schwach.

Fruchtpreise, Biberach: Weizen 12—12,70, Saatweizen 14 bis 14,50, Weizen 9,20, Roggen 9—10,50, Gerste alt 9,80, neu 8 bis 9,50, Hafer alt 6,00—8,30, neu 5,40—6,70, Kernen 12,20—13,00 M. — W a n g e n i. A.: Hafer 9,80—10,20, Gerste 11,80—12,20, Weizen 14,50—15,50, Roggen 14,50—15,50, Dinkel 12,50 bis 13,50 Mark.

Märkte

Viehpreise, Biberach: Ochsen 450—640, Färren 340—485, Kühe 250—490, Kalbweib 400—620, Jungvieh 140—260 M. — H a l l: Ochsen 1330—1405, Kühe 320—480, Kalbinnen 400 bis 615, Jungvinder 190—310 M. — C r a i l s b e i m: Kühe 330 bis 564, Rinder 226—455 M. — W e i n a a r t e n: Kalbinnen 450—650 Mark.

Schweinepreise, Calw: Fäuser 30—75, Milchschweine 16—26 M. — B i b e r a c h: Fäuser 50—70, Milchschweine 19—30 M. — W a n g e n i. A.: Ferkel 13—25 M. — W e i n a a r t e n: Milchschweine 20—27 M. — W e i l d e r s t a d t: Milchschweine 11 bis 22 Mark.

Kraftstoffmarkt auf dem Nordbahnhof. Seit 6. Oktober sind 60 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 1, Preußen 4, Bayern 1, Baden 2, Hessen 2, Oesterreich 22, Tschechoslowakei 1, Jugoslawien 18, Italien 3, Frankreich 1, Rumänien 2, Hol-land 2, Lettland 1. Nach auswärtig sind 36 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kilo Aepfel 2100—2400, deut-sche Birnen 1600—1700 Mark, im Kleinverkauf Aepfel 12 bis 12,80 Mark für 50 Kilo.

Spiel und Sport

Fußball. Im weiteren Verlauf der Verbandsspiele stellt sich morgen der F.C. Horb a. N. in Altensteig vor. Ueber die Stärke der Horber ist zur Zeit wenig bekannt, der Sportverein Altensteig ist außer den Verbandsspielen kaum mit den Horbern zusammengelommen, so daß ein Urteil über die Spielstärke des morgigen Gegners nicht abgegeben werden kann. Die jeweils in den vergangenen Jahren ausgetragenen Verbandsspiele der beiden Mannschaften endeten meistens zu Gunsten Altensteigs. Es sollte daher auch dieses Jahr anzunehmen sein, daß den Altensteigern der Sieg zufällt. Doch beim Fußball ist gewisser-maßen alles möglich, so daß der hiesigen Mannschaft, die in der Aufstellung:

- Kau Phil.**
Hensler G., Kentschler O.
Hegel O., Stoll W., Kieß M.
Wurster G., Hauber F., Steininger K., Weiser Grüninger
antritt, nur empfohlen werden kann, das Spiel von Anfang an fest in die Hand zu nehmen und auf Sieg zu spielen. Nur bei energischem Siegeswillen wird der Erfolg nicht ausbleiben.
Die Bitte an unsere Sportfreunde, uns durch zahlreichen Besuch zu unterstützen, möchte ich auch an dieser Stelle wieder-holen.
H. H.

Letzte Nachrichten

Dr. Göbbels hält sich verborgen

Berlin, 10. Oktober. In einer nationalsozialistischen Versammlung in der „Neuen Welt“ in der Hasenheide verkündete heute abend der Versammlungsleiter, daß der als Hauptreferent vorgesehene Dr. Göbbels nicht erscheinen werde, da den Nationalsozialisten bekannt geworden sei, daß die Abteilung IA Dr. Göbbels aus dem Saal heraus verhaften wolle. Deswegen habe Dr. Göbbels es vorge-zogen, bis zur Eröffnung des neuen Reichstags nicht mehr öffentlich zu sprechen. Desgleichen würden auch die an-deren 107 Abgeordneten der Partei ebenfalls nicht mehr öffentlich sprechen.

Der Flug der „Columbia“

London, 10. Oktober. Das Flugzeug „Columbia“, das, wie bereits gemeldet, den Atlantischen Ozean glücklich überquert hat, mußte auf einer der Scilly-Inseln infolge eines Defekts an einem Benzinbehälter eine Zwischenlan-dung vornehmen. Es wird morgen nach London weiter-fliegen.

Die Sowjetunion stellt die Zahlung von Erwerbslosen-unterstützungen ein

Moskau, 10. Oktober. Starke Mangel an Arbeitskräften in verschiedenen Zweigen der Volkswirtschaft ver-anlaßte das Arbeitskommissariat, die Versicherungskassen anzuweisen, allerorts die Auszahlung von Erwerbslosen-unterstützungen einzustellen. Der Sozialversicherungsetat wird Unterstützungen von Erwerbslosen nicht mehr vor-sehen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Paul
Druck und Verlag der W. Kleber'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Die 3 Göppinger

Sauerbrunn, Sprudel und Hohenstaufenperle (Sauerbrunn mit Citrone)

sind Edelgetränke, hervorragend als Tafelgetränke, altbewährt als Heilwasser besonders bei Stoffwechsel-Krankheiten und Erkrankungen der Luftwege, köstlich zur Erfrischung in heißen Tagen für jung und alt, bei Sport und Arbeit, auf Wanderung und daheim, immer und überall.

Niederlage: M. Hartmann zur „Schwane“, Bierdepot und Mineralwasser-Geschäft, Altensteig



Ämtliche Bekanntmachungen Ehrenzeichen für Hausgehilfinnen.

Die Bewerbungen um das silberne oder vergoldete Ehrenzeichen für weibliche Hausgehilfinnen (Dienstboten) nach 25jähriger oder 50jähriger Dienstzeit sind bis 15. November ds. Js. durch das Pfarramt und Schultheißenamt des Dienstorts unmittelbar bei der Zentralleitung für Wohlthätigkeit einzureichen.

Gesuche um Verleihung des Ehrenzeichens für 10jährige Dienstzeit sind bis zum gleichen Tag an den Bezirkswohlthätigkeitsverein des Dienstortes einzureichen.

Näheres s. Nr. 9 der Blätter der Zentralleitung für Wohlthätigkeit von 1929.

Nagold, den 10. Oktober 1930.
Bezirkswohlthätigkeitsverein:
Landrat Baitinger.
Altensteig-Stadt.



Freiwillige Feuerwehr.

Am kommenden Sonntag, den 12. Oktober rückt die gesamte Feuerwehr zur

Haupt- und Schlußübung

aus. Antreten präzis 1/2 Uhr nachm. in blanker Ausrüstung. Unentschuldigtes Ausbleiben oder ungenügende Entschuldigung wird bestraft.

Den 8. Oktober 1930. Das Kommando
Altensteig-Stadt.

Straße gesperrt.

In der Bahnhof-, Post- und oberen Talstraße werden Bauarbeiten vorgenommen. Die Straßen werden in kürzeren Strecken in Arbeit genommen und müssen daher jeweils in Teilstrecken über die Dauer der Arbeiten für jeden Fahrverkehr gesperrt werden.

Umleitung erfolgt, soweit dies möglich ist, über die Rosen-, Schloßberg-, Garten-, Halben- und Egenhäuserstraße, die Schloßbergstraße kann aber nur mit leichteren Fahrzeugen befahren werden.

Den 25. September 1930. Stadtschultheißenamt.
gez. Pfizenmaier.

Stadtgemeinde Nagold.

Am Donnerstag, den 16. Oktober ds. Js. findet hier

Krämer-, Vieh-, Schweine-,

sowie

Frucht- und Obst-Markt

statt, wozu eingeladen wird.

Der Frucht- und Obstmarkt am Samstag, den 18. Okt. fällt aus.

Nagold, den 10. Oktober 1930. Stadtschultheißenamt.

Egenhausen

Am Samstag und Sonntag

Mekelsuppe

mit neuem Wein, wozu freundlichst einladet

Georg Schrader zum „Lamm“

Turn-Verein Altensteig.

Heute Samstag, 11. Okt. 1930, abends 1/2 9 Uhr findet im Lokal zur „Traube“ die jährliche

Hauptversammlung

statt. Tagesordnung: Jahresberichte, Neuwahlen usw.

Zu zahlreichem Besuch werden die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen. Der Ausschuß.

Sportverein Altensteig
Mitglied d. S. P. und L. V.

Verbandsspiele



am Sonntag, den 12. Oktober 1930
I. F. C. Hörb a. R.
gegen I. Sportverein Altensteig
Beginn: 3 Uhr

II. F. C. Hörb a. R.
gegen II. Sportv. Altensteig

Beginn: 1/2 5 Uhr.
Wir bitten unsere Sportfreunde um zahlreichen Besuch.

Simmersfeld.

Schönes Tannenreis

kauft und nimmt Anmeldungen sofort laufend entgegen.

Günthner z. „Löwen“.

LUGER

Für den Abendtisch
und zum Vesper

Wurstwaren
Delikateß-Mettwürste 2 Stück 45 ¢
Schmitzst. Cervelat 75 ¢
1/4 Pfund
Salami, Schinkenwurst
Speckwurst, Blutwurst

milde gekochter
Saft-Schinken 60 ¢
1/4 Pfund

Saftwürstel 22 ¢
Paar
feiner Fleischsalat 1/4 Pfund 35 ¢

Tafel-Trauben

Durch das anhaltend schlechte Wetter hat sich die Lieferung unserer Keller-Trauben verzögert. Dieselben treffen aber bestimmt am nächst. Dienstag ein

Turnverein Altensteig.

Morgen Sonntag auf dem Sportplatz

Handball-

Wettspiel:
Iv. Altensteig I —
Iv. Calmbach I
Spielbeginn 1/2 2 Uhr.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Ha-Nô!

so gefährlich ist das Deng mit dem Stroßabau net, mâr kâ schonô in der „Poststrâß“ verkehrâ, wenn au im Froschgaß-Viertel die „doppelt“ Vorlag no net ganz g'stellt ist; d' Kirwe kommt, drum machet no weiter koine Witz' und vergesset — beim „Back-Sach“ etc. z' kaufet — net ganz dâ

Bühler Fritz
Firma
C. W. Lutz Nachf.
ALTENSTEIG

Verloren

ging auf dem Markt in Altensteig eine

Briefmappe mit Inhalt. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Blattes abzugeben.

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gottesdienst.
17. Sonntag n. Dr., 12. Okt. Vormittagsgottesdienst um 1/2 10 Uhr mit Predigt über Hebr. 4, 9—13: Wort Gottes. Lied 89, 53.
Der Kindergottesdienst fällt aus.

Vorm. 8 Uhr Christenlehre mit den Töchtern.
Abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

Am Montag abend 8 Uhr Bibelstunde im großen Saal des Gemeindehauses (Evangelist Adelhelm).
Am Dienstag abend fällt die Bibelstunde aus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 12. Okt. vor mittags 9 1/2 Uhr Predigt; Vormittags 10 1/2 Uhr Sonntagsschule.
Abends 7 1/2 Uhr Predigt.
Mittwoch, den 15. Okt. abds. 8 Uhr Bibel- und Gebetsversammlung.

Jungvolk heraus!

Heute abend 8 Uhr veranstaltet der

Jungtrupp

des Christlichen Vereins Junger Männer einen

Fackelzug

durch die Stadt.

Anschließend wird auf dem Helle ein

Höhenfeuer

abgebrannt.

Hierzu laden wir die Einwohnerschaft von Altensteig, vor allem die Jugend herzlich ein.

Jungtrupp

des Christlichen Vereins Junger Männer.

Egghausen.

Mekel-Suppe

Im Ausschank:



Dinkelacker

Märzen

Neue und alte Weine

Süßen Schnaiter

Schill z. „Waldhorn“.

Es ladet höflichst ein

Wart.

Am Sonntag, den 12. Oktober findet im Gasthaus zum „Hirsch“

25er-Feier

mit Tanzunterhaltung statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Mehrere 25er.

Geschäfts-Eröffnung.

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft seit 1. Oktober 1930 wieder eröffnet habe.

Neben tadelloser

Maßarbeit

werde ich jede, auch die kleinste

Reparatur

prompt erledigen.

Ich sichere meiner Kundschaft gewissenhafte Bedienung zu und bitte, mich mit Aufträgen beehren zu wollen.

Friedrich Henßler,

Schuhmacherwerkstätte neben dem Rathaus.

Altensteig, Oktober 1930.

Bevor Sie sich einen Mantel oder ein Kleid

kaufen, besichtigen Sie unverbindlich mein Lager und Sie werden über die große Auswahl und die äußerst billigen Preise erstaunt sein.

Christian Schwarz

Bahnhofstr. — NAGOLD — Bahnhofstr.

